

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 26

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Beschreibungen :: Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Tochter der Nacht.

(Detektiv-Drama mit Emilie Sannon in der Hauptrolle.)

I. Abenteuer.

Das Signal um Mitternacht.

(Monopolfilm von Zubler & Co., Basel und Zürich.)

Ein begeistertes Publikum bewundert in einem Variete Vervandlungskünste einer Tänzerin. In einer der Logen sitzt ein besonders aufmerksamer Zuschauer. Es zwingt ihn, die Schöne um eine kurze Unterredung zu bitten. Die Tänzerin befindet sich in der Garderobe, als der Direktor des Varietes sie zu sich rufen lässt, dem sie erklärt, überhaupt nicht mehr auftreten zu wollen. Für ein so kurz entschlossenes Handeln mussten unbedingt zwingende Gründe vorliegen.

Unten wartete der Fremde — mit seinem Auto, das dicht neben einem zweiten stand. Die Tänzerin steigt ein und während der Fremde mit dem Chauffeur spricht, steigt schnell die Tänzerin zur andern Seite wieder aus und in den zweiten Wagen wieder ein, der dann sofort davonfährt.

Diesmal ist dem Detektiv Mac Irwing noch nicht gelungen, die Bekanntschaft der „Tochter der Nacht“ zu machen . . .

Weit draussen auf der Insel wohnt die „Tochter der Nacht“ in einem Turm. Jetzt wird uns auch klar, wer diese Tänzerin ist. Eine Diebin ist sie, die über grosse Geldmittel und ausgezeichnete Komplizen verfügt; sie zu fangen ist des Detektivs Mac Irwing Bestreben. — Heute sinnt die „Tochter der Nacht“ über eine neue Tat nach. Wie sollte folgende Zeitungsnotiz nicht auch Gier und Tatendrang entfachen!

Der Millionär Tom Murray feierte heute den Eintritt seiner jugendlichen Tochter Lilly in die Gesellschaft; er hat ihr aus dieser Veranlassung einen kostbaren Schmuck geschenkt. Morgen reisen beide nach Europa.

Da hiess es keine Minute verlieren, wollte der Schmuck noch vor der Abreise erbeutet sein. —

Für Lilly Murrays Reise nach Europa war noch mancherlei zu beschaffen. Ein grosser Koffer fehlte u. a. noch. Lilly beschloss, ihn selbst zu besorgen. Der Kauf war schnell abgeschlossen, bewacht von der Tänzerin, die in einem unbewachten Augenblick in den Koffer springt, um so den Eingang in das Heim ihres Opfers zu erlangen. Der Koffer wurde hinten auf das Auto geladen und fort ging es.

War da nicht eben in voller Fahrt der Koffer vom Wagen gefallen? In der Tat. Wie aber sollte ihn Lilly selbst wieder aufladen! Ein galanter Herr in der Person des Detektivs Mac Irwing haft ihr. Mit kräftigem Arm hob er den Koffer auf den Wagen und machte seine Reverenz.

Ein zweites Mal war ihm die „Tochter der Nacht“ entgangen . . .

In Lilly Murrays Heim angelangt, war es für die Diebin ein leichtes, dem Koffer zu entschlüpfen, sich auf ihr Opfer zu stürzen und mit dem gestohlenen Halsband zu entfliehen. Lilly musste vorher noch statt ihrer in dem Koffer für lieb nehmen, und den Koffer selbst stürzte sie — teuflisch, furchterlich — in den am Hause vorbeifließenden Kanal.

Das Verbrechen war schnell entdeckt. Schon am andern Tage konnte man in den Tageszeitungen lesen:

Die Tochter de Millionärs Murray ist gestern spurlos aus ihrem Heim verschwunden. Man nimmt an, dass das junge Mädchen entführt worden ist.

Jetzt war Mac Irwing in seinem Elemente. In wenigen Minuten war er fertig zur Verfolgung der Spuren. Das Zimmer Lillys war schnell untersucht. Eine Haarlocke hat die Diebin beim Kampf mit Lilly eingebüßt. Genügend Beweismaterial!

Um aus ihrem Verbrechen noch weiteres Kapital zu schlagen, hatte die „Tochter der Nacht“ Lilly ein Brief um hohes Lösegeld schreiben lassen. Sie beschloss, denselben selbst zu überbringen. Als Verkleidung wählte sie die eines Backfisches.

Schon hatte sie den Brief abgegeben, als Mac Irwing bei Murray erscheint und in dem sich schnell verabschiedeten Backfisch die „Tochter der Nacht“ erkennt. Eine atemraubende Verfolgung zeigt die Gewandtheit der beiden Gegner. In einem Tingeltangel scheint sie ihren Abschluss zu finden. Mac Irwing mustert gerade die Tänzerinnen auf der Bühne, als haarscharf ein Messer an ihm vorbeisaust und im Tische stecken bleibt. Das Licht wird ausgelöscht, die Verwirrung unter den Gästen benutzt die Diebin, um zum Fenster hinaus in ihr Auto zu springen. — Mac Irwing in einem andern Auto hinterher. Der Abstand verringert sich zusehends. Schon scheint dem Verfolger das Ziel nahe, da trennt sie ein dahersausender Schnellzug auf den in furchterlicher Gewalt Irwins Auto auffährt. Zum dritten mal ist dem knapp dem Tode entronnenen Detektiv die „Tochter der Nacht“ entschlüpft . . .

Max Irwing liess sich nicht entmutigen. Er besteigt einen Baum von dem aus er das Gelände übersehen kann. Durch sein Glas kann er das Auto verfolgen und so feststellen, wo die „Tochter der Nacht“ wohnt.

Die Diebin atmete erleichtert auf, als sie glücklich ihr Heim erreicht hatte und verbirgt nun den Schmuck in ihrer Frisur. Ihr Verfolger war ja tot, zerschmettert durch den Zusammenstoss von Auto und Schnellzug.

Falsch gerechnet.

Sie hatte gerade Lilly in einer grossen Standuhr verborgen, als plötzlich die Tür aufgerissen wird und Mac Irwing vor ihr steht.

„Ich wünsche Fräulein Lilly und den Diamantenschmuck“, herrschte er sie an. Alle Unschuldsbeteuerungen waren vergebens. Als Mae Irwing die schwarze Loke zum Vergleiche an ihr Haar hält, fällt ihm der dort leider zu lose verborgene Schmuck in die Hand.

Jetzt war für die Diebin alles verloren. Zur Tür konnte sie nicht hinaus, denn die hatte sich durch einen merkwürdigen Zufall selbst geschlossen. Das Seil, das den Türriegel betätigte, war in Brand geraten, sodass derselbe niederging. Flammen und Rauch schlügen plötzlich in den Raum, sodass der Diebin nur das Fenster als Ausweg blieb und Irwing nur mit grosser Mühe die aus der Standuhr um Hilfe rufende Lilly retten konnte.

Kaum war das Freie erreicht, als auch schon der ganze Turm in Flammen steht. Explosionsstoffe waren der völlige Untergang des Gebäudes. Mit donnerndem Getöse flog der Turm in die Luft.

Und Mac Irwing immer hinter der fliehenden Diebin her, die es verstand, mit Handgranaten seine Verfolgung zu vereiteln. Ein Motorboot am nahen Meer nahm die „Tochter der Nacht“ auf und so ent schwand sie auf immer der Verhaftung durch den heldenhaften Detektiv Mac Irwing. Die Tochter der Nacht.

DIE PROGRAMME DER ZÜRCHER THEATER

vom 27. Juni bis 3. Juli.

Zentral-Theater:

„Die Offensive im Westen 1917“, Originalaufnahmen des deutschen Generalstabes. „Den Flammen entrissen“, 5 Akte, ergreifender Lebensroman. „Die sieben Frechdachse“, Lustspiel.

Eden-Lichtspiele:

„Die fremde Frau“, Drama in 4 Aten, in der Hauprolle (Doppelrolle) Hedda Vernon. „Das Licht im Dunkeln“, Kriminalschlager in 4 Akten, in der Hauprolle Alwin Neuss, als Meiser-Detektiv Thom Stark.

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telefon 4559.

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

 Fabrikations- und Reparaturwerkstätte. 

Lichtbühne Badenerstrasse:

„Der Ruhm“, Liebestragödie in 3 Akten, in der Hauprolle Febo Mari. „Die Bande der schwarzen Phantome“, Detektiv- und Abenteuerroman in 4 Akten, in der Hauprolle Maria Jakobini.

Olympia-Kino:

„Die Waise vom Markt“, Abenteuerdrama in 5 Akten. „Charlot daheim“, Lustspiel, in der Hauprolle Charles Chaplin. „Ein Brief mit Geheimschrift“, amerikanisches Drama.

Orient-Cinema:

„Asche“ (Cendres), Tragödie, in der Hauprolle Eleonore Duse. „Walzernacht“, Lustspiel in 3 Akten, in den Hauprollen Hanny Weisse und Albert Paulig. „Das treue Pferd“, Drama,

Roland-Lichtspiele:

„Vor verschlossenen Toren“, Charakterbild in 3 Akten. „Der Ring der Pharaonen“, Sensationsbild in 3 Akten.

Speck's Palast-Theater:

„Manuella“, Filmwerk in 4 Akten, in der Hauprolle Regina Badet. „Grosses Schlachtenbild“ als Einlage.



• Kino-Theater •

• • (langjährige Rendite) • •
zu verkaufen.

Erforderlich Fr. 20—30,000. Gefl. Offerten befördert die Administration des „Kinema“ unt. Chiffre LM1033.